

Erfahrungsbericht von Lilli



Land: Neuseeland (Wellington, Nordinsel)
High School: Wellington Girls College
Aufenthaltsdauer: 1 Schuljahr

1. Warum sollte man einen Auslandsaufenthalt machen?

Bei Auslandsaufenthalten geht es nicht immer nur darum, eine Sprache zu lernen oder zu verbessern, Überraschung! Es gibt auch viele andere positive Aspekte: Du lernst neue, interessante Menschen kennen, die du sonst vielleicht niemals getroffen hättest! Auch hast du die Chance, in eine fremde Kultur einzutauchen und sie so zu erleben, wie du es in einem Urlaub niemals hättest tun können.

Neben neuen Erfahrungen, Abenteuern und Freunden wirst du auch eine Menge über dich selbst lernen, wie du dich in herausfordernden Situationen verhältst und innerhalb einer fremden Umgebung mit neuen Menschen um dich herum.

2. Warum gerade Neuseeland? Wie „ticken“ Land und Leute, wie ist die Lebenseinstellung?

Neuseeland, weiter weg geht's nicht. Das andere Ende der Welt. Und auch der schönste Ort der Welt. Wohin man sieht, egal wo man ist, die großartige Natur sticht einem sofort ins Auge. Der grüne "Bush", das blaue, wilde Meer, die hohen Berge mit den stereotypischen Schafen, die darauf grasen. Jeder "Kiwi" schätzt es, in einem so tollen Land wie Neuseeland zu leben. Und man spürt es: man spürt das Glück in der Luft. Es wird mehr gelacht, mehr geliebt und mehr gelebt. Das Leben ist ein Abenteuer auf den besten Inseln der Welt, die man Neuseeland nennt. Man fühlt sich sicher und die Kultur ist einem nicht so fremd. Die Menschen sind sehr „welcoming“.

3. Warum an einer Mädchenschule?

Ich wollte schon immer an eine Mädchenschule. Ich habe wirklich kein Problem mit Jungs, aber trotzdem... ich habe es mir einfach immer so cool vorgestellt. Und so es ist es auch! Schon die Schuluniformen machen das Leben einfach so viel leichter. Außerdem ist es ziemlich toll an einer Schule gewesen zu sein, an der es um die 1.400 Mädchen gibt, die alle gut drauf sind und Spaß haben. Wir haben viel gelernt und wussten, wann wir uns konzentrieren sollten, aber auch wann wir mal ein bisschen lustig sein konnten. Die Lehrer haben offenbar viel mehr Spaß am Lehren und sind wirklich darauf aus, dir etwas mitzugeben, auch wenn das heißt, den "lunchbreak" mal zur Nachhilfestunde zu machen. Jedes Mal, wenn eine Stunde vorbei ist, sind wir mit einem "thank you" aus dem Raum gegangen, einem Dankeschön an den Lehrer. Noch nie in meinem Leben hat Schule so einen großen Spaß gemacht. Ich habe mich schon seit dem ersten Tag wie ein "Wellington Girls' Girl" gefühlt. Ich bin stolz auf meine Schule. Ob ich sie in einem Fach repräsentiere, mit dem Chor, oder mit einer Sportart.

4. Was gefällt dir an dem Schulsystem besser?

Die lockere Beziehung zwischen Schülern und Lehrern ist eine super Basis. Außerdem finde ich es toll, wie weit Neuseeland im Bereich Schule und Technik ist. Es gefällt mir sehr, dass man sich die meisten Fächer selbst aussuchen kann. Das macht es möglich, neben den wichtigsten Fächern, andere zu wählen, für die man sich noch mehr interessiert. Geliebt habe ich es auch, wie stolz jeder auf seine Schule war. Der Schulsport, die Camps, die kreativen Gruppen, auch der Unterricht und sogar die Schuluniformen, haben uns alle sehr zusammengeschweißt. Wahrscheinlich werde immer und immer wieder meine Schuluniform hervorkramen und daran denken werde, wie viel Spaß ich doch hatte.

5. Wie waren die ersten Tage, wie war es Freunde zu finden?

Die ersten Tage waren einfach irre. Es war einfach so anders und ungewohnt, auf einmal irgendwo zu sein, wo dich niemand kennt. Du bist die Neue. Da meine Schule aber relativ groß war, hat niemand so wirklich bemerkt, dass ich neu war. Ich war einfach die, die immer alle angelächelt hat und der es dann doch irgendwie schwerer als gedacht gefallen ist, Leute anzusprechen. Trotzdem ging es dann ganz schnell. Plötzlich haben mich drei verschiedene Freundesgruppen eingeladen, bei ihnen in den Pausen zu sitzen. Man findet Gleichgesinnte und neue Freunde und das ist ein unfassbar schönes Gefühl.

7. Wie war es für dich als Hockeyspielerin?

Sport ist für Schulen in Neuseeland ein wichtiger Aspekt des täglichen Lebens. Jeder macht Sport, und liebt es! Besonders beliebt ist Netball für Mädchen, Rugby für Jungs, uuuuund.... Hockey! Die "Black Sticks", das Nationalteam, sahen ja bei Turnieren (wie der WM) immer ab. Der Sport wird sehr ernst genommen und trotzdem steht der Spaß im Vordergrund. Ich war in der 2. Mannschaft der Schule. Wir sind aufgestiegen und hatten einen fantastischen Mannschaftszusammenhalt.

8. Warum in Wellington?

Wellington ist die Hauptstadt von Neuseeland und trotzdem irgendwie... klein. Niedlich, überschaubar und wunderschön! Es ist hügelig und man hat von jedem Haus einen tollen Ausblick. Ob es auf den "bush" ist, oder auf's Meer, man kann nicht genug aus dem Fenster schauen. Aber auch das Wellington so gut "connected", ist, macht es attraktiv. Gerade zwischen Nord- und Südinsel ist es sehr einfach, zu reisen. Auch in der Stadt ist alles irgendwie nah. Von meiner Schule aus dauert es zum Beispiel nur 5 Minuten zu Fuß zum Meer. Man kann es riechen, fast schon schmecken, und von Level 4 Science, auch sehen!

9. Wie ist das Leben in deiner Gastfamilie?

Meine Gastfamilie war ganz schnell wie eine richtige Familie für mich. Meine beiden Schwestern und ich haben oft was zusammen unternommen und meine Mutter und ich haben uns auch super verstanden. Ich hätte nicht glücklicher mit meiner Familie sein können und bin stolz, ein Teil von ihnen zu sein. Ich wurde schnell aufgenommen und liebe sie, als wären sie meine eigene Familie.

10. Wie ist dein Englisch nach einem Jahr? Welchen "benefit" hast du für dich erfahren?

Mein Englisch ist flüssig. In Deutschland werde ich wegen meines Kiwi-Akzentes im Englischunterricht ein wenig aufgezoogen. Es geht schneller als man denkt, dass man auf Englisch träumt, und jetzt, wo ich sogar schon seit einem Monat wieder in Deutschland bin, passiert es mir immer noch sehr häufig, dass ich eine Konversation auf Englisch anfangen möchte.

11. Welche Reisen und Unternehmungen hast du in dem Jahr gemacht?

Ich bin viel herumgereist und hoffe, dass ich jetzt nichts vergessen werde. Also natürlich bin ich ganz viel in Wellington und drum herum unterwegs gewesen, ob mit meiner Gastfamilie oder auch mit meinen Freunden zu deren Ferienhäusern. Relativ kurz nach meiner Anreise bin ich mit der Jahrgangsstufe unter mir zu einem dreitägigen Camp auf die Südinsel gefahren. Im April habe ich eine zweiwöchige Tour um die ganze Südinsel einer Jugendgruppe gemacht, die von ISENZ organisiert worden ist. Mit den Austauschschülern meiner Schule haben wir einen Trip nach Taupo und Rotorua gemacht, wo ich später dann noch mal war. Einmal, als ich mit meiner Gastfamilie hoch nach Auckland gefahren bin, haben wir auf dem Weg auch Halt in Hamilton und anderen kleineren Orten gemacht. Ein anderes Mal bin ich bei der Familie einer engen Freundin mit zum Ski laufen auf Mt. Ruapehu und zum Mountainbike in Rotorua mitgekommen. Über Weihnachten waren wir in Hawkes Bay und Umgebung, wo meine Gastfamilie Großeltern, Onkel und Tanten besucht hat.



12. Wie war es, wieder nach Hause zu kommen und wirst du in Kontakt bleiben mit den *kiwis*?

Es war schwer, man muss ja ehrlich sein. Am Anfang so viel Trubel, da macht es noch Spaß. Nach ein paar Tagen, wenn dann auch die Aufregung abgeklungen ist, bemerkt man aber, wie sehr einem doch alles fehlen wird. Ich möchte unbedingt mit meinen Freunden Kontakt halten, die Frage ist nur, mit wie vielen das auch wirklich klappt. Mit einigen habe ich schon öfter geskyppt und auch Briefe geschrieben. Eine Freundin kommt mich jetzt sogar im Sommer besuchen, worauf ich mich ganz unfassbar doll freue!

13. Warum hast du dich für *Bildungsberatung global* entschieden?

Bildungsberatung global macht Träume wahr ☺. Also meinen auf jeden Fall. Ohne Susanne Mollnow hätte ich dieses Abenteuer niemals erleben können. Ich habe eine intensive Beratung und Tipps bekommen, die mich auf die Zeit hier sehr gut vorbereitet haben. Susanne hat mir mit der Organisation eine Menge Stress erspart. Und auch seitdem ich hier bin, kümmert sie sich immer noch darum, dass es mir gut geht und ich glücklich bin.

14. Kurzes Statement zum Schluss:

Seit Jahren wollte ich einen Auslandsjahr in Neuseeland machen und das Leben am anderen Ende der Welt genießen. Und das ist genau das, was ich gerade mache. Ich habe mich noch nie so frei, unabhängig und glücklich gefühlt. Diese Erfahrung zu machen, war eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

Lilli